

### Neuer Pfarrer für Ilmenau: Andreas Wucher

Ja, ich bin der Neue und mit diesem Gemeindebrief möchte ich mich Ihnen vorstellen!

Im letzten Sommer konnte ich mich persönlich im Gottesdienst hier in Ilmenau in der Jakobuskirche vorstellen. Andreas Wucher, verheiratet, 5 Kinder, mittlerweile längst alleinlebend mit meiner Frau Ulrike Becker, die auch erst seit jüngst Pfarrerin in Gehren ist.

Hinter uns liegen Wochen des Einpackens. Denn ein beruflicher Stellenwechsel bringt im Pfarrberuf gewöhnlich einen Umzug mit sich. Das heißt dann: Kisten, Kartons und Dinge, die wichtig sind oder auch nur von denen ich meine, sie sind wichtig, müssen verpackt und eingepackt werden. Mit 56 Jahren sammelt sich Einiges an. Da waren zuerst einmal Bücher – viele Bücher. Belletristik, Sachbücher, theologische Bücher, Romane, Krimis usw. Und

dann waren da Schallplatten unterschiedlichen Alters – manche kaputt und schon alt, andere wie neu. Aber viele verbunden mit wunderbaren Erinnerungen.

Natürlich bietet ein Umzug auch die Chance, sich von Dingen und Belastungen zu trennen. Von manchem muss man sich trennen, aber die guten Beziehungen zu lieb gewordenen Menschen, die möchte ich bewahren.

Während des Einpackens kamen mir manchmal lange nicht gesehene „Schätze“ wieder in die Hände. Ein Stein aus Hohenstein im ehemaligen Ostpreußen von einem Urlaub auf preußischen Spuren. Oder die drei kleinen Abzeichen von Dolomitenhöhenwegen. Sie erinnern mich an anstrengende und schöne Wander- und Klettertouren in Südtirol.

Zwischen zwei theologischen Büchern fand ich auch noch einen alten Zettel, hergestellt im Ormig Verfahren: „Berücksichtigen Sie bitte in ihrem Lebenslauf folgende Fragen: Wie steht ihr Elternhaus zur Kirche? Aus welchen Gründen haben Sie sich entschlossen, Theologie zu studieren?“ Und auch: „Welche Aufgaben erscheinen Ihnen für den Pfarrer der Zukunft besonders dringlich zu sein?“ Der Zettel stammt aus dem Jahr 1988 für meine Bewerbung zum Eignungswochenende in der Evangelischen Predigerschule im Augustinerkloster in Erfurt für das Theologiestudium. Gebürtig in Jena, dort mit Schule und Berufsausbildung groß geworden, hatte ich bereits einige Jahre in einer diakonischen Einrichtung in Gera gearbeitet. Nun bewarb ich mich zum Theologiestudium. Nach Abschluss des Studiums führten mich meine beruflichen Stationen als Vikar und Pfarrer nach Meuselbach-Schwarzmühle, Rudolstadt-Volkstedt und zuletzt war ich fast 10 Jahre in Zella-Mehlis.

Die Frage nach den Aufgaben des Pfarrers von damals ist für mich immer noch aktuell. Und sie stellt sich mir immer wieder neu. Ebenso wie die Frage nach den kirchlichen Angeboten und dem Erscheinungsbild von Kirche. Also: Was ist wichtig, was kann, was muss bleiben und wo können neue Wege begangen werden. Ich freue mich darauf, mit Ihnen nach Antworten zu suchen, das mit Ihnen auszuprobieren und Sie kennenzulernen.

*Ihr Pfarrer Andreas Wucher*



Foto: privat